

OSTERN 2019

JOURNAL

MARTIN

PFARREI
SANKT · MARTIN
ERLE·RAESFELD·RHEDEBRÜGGE

MARTIN ST. · MARTIN ST. · MARTIN ST.
MARTIN ST. · MARTIN ST. · MARTIN ST.
MARTIN ST. · MARTIN ST. · MARTIN ST.
MARTIN ST. · MARTIN ST. · MARTIN ST.
MARTIN ST. · MARTIN ST. · MARTIN ST.

04	Hoffnung - Vorwort
07	Ökumenischer Kreuzweg
08	glaubensFEIERabend
12	Misereor
13	Soli-Brot
14	Kinderseiten
17	Liturgische Nacht
19	Kolpingsfamilie Erle
20	Erstkommunion
22	Was macht eigentlich Pfr. Cremers
24	Vor 110 Jahren elektrisches Licht
26	Konzerte
28	Orgelbauverein
30	Kindergarten St. Nikolaus
32	Der Versehgang früher
35	Buch- und Filmtipp
36	Dankgebete
38	Indische Küche
40	Gottesdienste
44	Taufen
45	Verstorbene
46	Adressen der Pfarrei
50	Wussten Sie schon ...
51	Impressum

8 — 9

glaubensFEIERabend in der Karwoche



INHALT



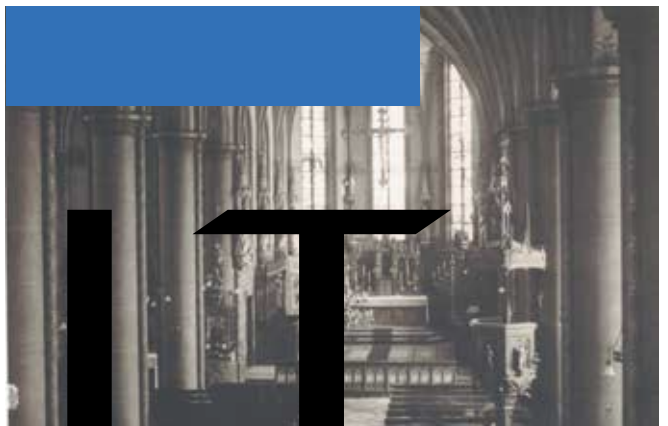
38 — 39

Pater Johnsun kocht Hähnchen in Currysauce



24 — 25

zum ersten Mal elektrisches Licht in St. Martin



HALT

Das Osterfest ist das höchste Fest im Kirchenjahr. Wir feiern die Auferstehung Jesu. Der Weg, den Jesus für uns Menschen beschritten hat, endet nicht mit seinem Tod am Kreuz, nicht in der Hoffnungslosigkeit. Mit Jesu Auferstehung beginnt etwas Neues, erstrahlt die Hoffnung.

Die Frauen, die am ersten Tag der Woche – dem Ostersonntag – zum Grab gingen, fanden den Leichnam Jesu nicht. Sie waren ratlos, so sagt das Lukasevangelium. Es berichtet weiter, dass zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen traten und sagten: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.“ Mit diesen Worten halfen die beiden Engel den Frauen aus ihrer Ratlosigkeit und erfüllten sie mit neuer Hoffnung.

So wie die beiden Engel den Frauen neue Hoffnung gaben, müssen auch wir Christen neue Hoffnung in das Leben unserer Mitmenschen bringen.

MEINE HOFFNUNG BIST DU, HIER BIN ICH

Ich denke mit tiefer Dankbarkeit an meinen Vater zurück, der es mir unter großen Opfern ermöglichte, Priester zu werden und der mir seinerseits damit eine große Hoffnung erfüllte. Als Priester kam ich nach Deutschland, um in der Seelsorge zu arbeiten, und kann so wiederum gemeinsam mit Ihnen Freude und Erleichterung in das Leben vieler Menschen in meiner Heimat bringen.

Gott hat uns Christen aufgetragen, Hoffnung dorthin zu bringen, wo Hoffnungslosigkeit herrscht: wenn wir Armen und Kranken helfen, wenn wir Trauernde trösten, Einsame besuchen, Fremde aufnehmen. Das ist der Sinn der Osterbotschaft. Christus ist vom Tode auferstanden. Diese frohe Botschaft, die Freude darüber und die damit verbundene Hoffnung erfüllen uns am Osterfest. Geben wir sie weiter an unsere Mitmenschen.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Osterfest.

PFARRER ANTHONY NALADI

Wir brauchen nicht so fortzuleben,
wie wir gestern gelebt haben.
Macht euch nur von dieser Anschauung los,
und tausend Möglichkeiten laden uns
zu neuem Leben ein.

CHRISTIAN MORGENSTERN

A close-up photograph of several decorated Easter eggs in a woven basket. The eggs are painted with various patterns and colors, including orange, green, white, and brown. The basket is filled with green grass. A large green rectangular overlay covers the right side of the image, containing text.

OSTERN 2019

ZUM FEST

- > ÖKUMENISCHER KREUZWEG
- >> GLAUBENSFEIERABEND
- >>> KINDERSEITEN

Abstufungen von Dunkelheit und Licht kennzeichnen die Bilder des Kreuzwegs „Ans Licht“. Nur wenige Elemente kommen in den Fotografie-Malereien von Ben Willikens vor: Minimalistisch und schlicht, aber präzise und warm öffnen sie die inneren Räume der Dunkelheit in uns für Begegnung und Berührung.

Die Räume der Kreuzwegbilder sind die Orte, an denen wir mit unserem Leben Jesus auf seinem Kreuzweg begegnen können und an denen er mit uns unterwegs ist. Die Räume auf den Bildern sind Orte unserer eigenen Seele, Orte unserer Ängste, Sorgen, Nöte, unserer Gebrochenheit, unseres Leidens, unserer Verzweiflung, unserer Leere und unserer Sehnsucht.

ÖKUMENISCHER KREUZWEG DER JUGEND

Davon erzählen die Texte des Kreuzwegs „Ans Licht“: Du, Jesus, bist den Weg durch die Dunkelheit gegangen, und du, Mensch, der du diese Bilder siehst, kennst deine dunklen Momente. Doch es wird hell, mitten in unserer Dunkelheit. Mehr Räume entstehen, für Gottes Licht und um Gott zu hören. Durch die Gemeinschaft mit Jesus ist der Tod Geschichte. Und bis in jede Dunkelheit unseres Lebens heute dringt dieses Licht hinein.

ALEXANDER BOTHE
JUGENDKREUZWEG-ONLINE.DE

Wir gehen den Kreuzweg wie immer am Samstag vor Palmsonntag, am 13. April, von Raesfeld nach Marienthal. Wir starten um 5:30 Uhr vom Parkplatz am Lehmbrockweg am Tiergarten. In Marienthal frühstücken wir gemeinsam, um 9:00 Uhr kann jeder wieder zuhause sein.

PASTOR MICHAEL KENKEL



Am **Montag, 15.04.** spricht **Caroline Stollmeier** vom Verein Pro Femina über die Wirkkraft Gottes durch uns Menschen. Seit 1999 setzt sich der Verein Pro Femina e.V. für Frauen im Schwangerschaftskonflikt ein. „Pro Femina“ ist lateinisch und bedeutet auf deutsch „Für die Frau“. Frau Stollmeier ist Diplom Ökonomin, selbst Mutter von drei Kindern und macht als Botschafterin für Pro Femina Öffentlichkeitsarbeit. Sie arbeitet u.a. an der Aktion „1000plus“ mit und wird über Mut und Vertrauen sprechen. Für sie sind Schwangere, die trotz eines Konfliktes „Ja“ zum Kind sagen, echte Heldinnen.



Gott wirkt



„Hilft Gott, wenn wir beten? Das haben sich viele bestimmt schon oft gefragt. Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, wie Gottes Segen für uns durch das Gebet wirksam werden kann. Ein Wort, was mir im Alltag hilft, ist: „To worry about nothing, is to pray about everything“. Ich freue mich darauf, teilen zu können, was es damit auf sich hat.“ - **Johanna Hollstege**, die am **Diens- tag, 16.04.** kommt und auch schon im letzten Jahr mit dabei war, ist 21 Jahre alt und studiert in Münster Deutsch, Sozialwissenschaften und Religion. Sie engagiert sich in der Jugendarbeit bei der Schönstatt MJF und der Kolpingjugend.

Am dritten glaubensFEIERabend, am **Mittwoch, 17.04.** geht der Kirchenhistoriker Domkapitular **Dr. Norbert Köster** der Frage nach, wie Gott in den Sakramenten wirkt. In der Geschichte der Kirche hat sich der Glaube an die sieben Sakramente erst sehr spät entwickelt. Was hat dazu geführt? Was macht Sakramente aus? Was unterscheidet die Sakramente von anderen religiösen Zeichen wie z.B. dem Blasiussegen oder dem Aschekreuz? Ein Wiederentdecken der Sakramente ist für die Erneuerung des Glaubens sehr wichtig.

BEATE SONNTAG



GLAUBENSFEIERABEND

in der Karwoche um 19:30 Uhr in St. Martin



MONTAG, 15.04.
RHYTHMUSGRUPPE JERUSALEM



DIENSTAG, 16.04.
CHOR UM HIMMELS WILLEN



MITTWOCH, 17.04.
CHOR JOYFUL



Karwoche – Spiegel des Lebens?!

Im Leben gibt es den Palmsonntag.

Den Tag der Freude, des Jubels, der Zustimmung. Wir spüren, geliebt oder zumindest anerkannt und gewollt zu sein. Unsere Nähe wird gesucht und gefunden. Wir erfahren unseren Wert und werden gebraucht. Wir haben Erfolg, sind gesund und glücklich.

Aber allzu oft folgen auf solche Hoch-Zeiten auch immer wieder Tage, die wie die Kartage sind, dunkel und schwer.



Im Leben gibt es auch den Gründonnerstag.

Wir hoffen auf das Gute, das Schöne im Leben, werden aber enttäuscht und missverstanden. Menschen, denen wir vertraut haben, Menschen, mit denen wir unser Brot geteilt haben, für die wir buchstäblich alles gegeben haben, wenden sich von uns ab, scheinen uns nicht mehr zu kennen, verraten uns für „ein paar Silberlinge“.



Im Leben gibt es auch den Karfreitag.

Es gibt in unserem Leben auch Angst, Krankheit und Todeserfahrung. Wir fühlen uns alleine, verlassen, hintergangen, krank und entblößt. Manche waschen sich die Hände in Unschuld. Sie haben nur getan, was von ihnen erwartet wird, und - wie sollten sie sonst vorwärts kommen?

Doch damit treiben sie uns auf den Kreuzweg. Wir sind auf unsere nackte Existenz zurückgeworfen. Die Last des Kreuzes, das wir tragen müssen, scheint uns schier zu erdrücken. Hat alles noch einen Sinn? Wozu lebe ich überhaupt? Wie lange soll ich das alles durchstehen? Warum gerade ich? Mein Gott, warum hast auch du mich verlassen?





Jedem Karfreitag folgt der Karsamstag.

In uns ist alles tot und dunkel. Wir sind wie eingemauert. „Bin ich noch der Mensch, der ich einmal war - fröhlich, lachend, bewundert und anerkannt ... ?“, fragen wir uns voll Sehnsucht. Wir wollen wieder Leben in uns spüren, neues Leben, das uns Flügel verleiht, um aus der Grabesstimmung in neue, noch unbekannte Weiten zu gelangen. Eine kleine Pflanze, die Hoffnung heißt, beginnt sich in uns zu regen. Gibt es für mich doch noch eine Zukunft?



Beginnt ein neuer Ostermorgen?

Wir haben eine Wegstrecke durchlebt, durchlitten, durchliebt. Das Kreuz, das uns niedergedrückt hat, durchkreuzte Pläne, Erwartungen und Hoffnungen wurden zu Kreuzungen, die überschritten werden mussten, um neue Weiten zu erkennen.

Wer in seinem Leben noch keinen Karfreitag erlebt hat, weiß auch nicht, was Auferstehung heißt: Auferstehung aus den Sorgen und Ängsten des Lebens, welche die Sicht auf die Wirklichkeit unseres Seins verstellen. Wer selbst im Leben ganz unten war, einen Karfreitag durchlebt und durchlitten hat, wird auch seine leidenden Mitmenschen besser verstehen und ihnen Hoffnung geben.

Jesus Christus, wir sind dir auf unseren Kreuzwegen menschlich sehr nahe. Wir hoffen und vertrauen, dass du uns auf göttliche Weise nah bist, damit wir jetzt und hier die kleinen Auferstehungen erleben, um dadurch die ewige Auferstehung erahnen zu können.

CHRISTA CARINA KOKOL
BEARBEITET VON **PETRA NIENHAUS**

Mit der Fastenaktion 2019 lädt Misereor Sie ein zur Begegnung mit **Jugendlichen in El Salvador**. Lernen Sie Menschen wie die 22-jährige Ana Colocho kennen, die auf dem Aktionsplakat zu sehen ist und die sich für eine gerechtere Gesellschaft und für ein friedliches Zusammenleben einsetzt. Sie und andere Jugendliche stehen im Fokus der Fastenaktion. Sie stellen in El Salvador die Mehrheit der Bevölkerung und zugleich sind sie besonders gefährdet. Sie stehen oft im Abseits, werden marginalisiert, haben keine Perspektiven für ihr Leben. Sie sind wie Weggeworfene der Gesellschaft. Dabei sind sie Gegenwart und Zukunft! Ihre Potenziale sind für eine friedlichere und menschlichere Gesellschaft bedeutend! Das gilt in El Salvador, das gilt in Deutschland.

**SEI WAS DRAUS:
ZUKUNFT!**

Spenden am
6./7. April 2019

MISEREOR 3 JAHRE
● IHR HILFSWERK

DZI Spenden-Siegel

Foto: Harriet Schwabach/MISEREOR, Fotomontage: Alja Harries/MISEREOR

Spenden kommen an – das bestätigt uns auch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), das MISEREOR einen sorgfältigen und wirtschaftlichen Umgang mit den anvertrauten Mitteln bescheinigt. Von jedem gespendeten Euro an MISEREOR dienen • 94,1 % der Projektarbeit • 5,9% der notwendigen Verwaltung und Werbung.


Wie in den vergangenen Jahren unterstützt die **Solibrot-Aktion** ein ausgesuchtes Projekt von Misereor. In diesem Jahr geht es um „Haiti - Mit Waldgärten Ernährung sichern und Umwelt schützen“.

In Haiti engagieren sich Mitarbeiter von Misereor zusammen mit hiesigen Kleinbauern, ausgelagte Ländereien aufzuforsten. Dies geschieht in einer besonderen Weise: Setzlinge werden zunächst durch kniehohe Mauern geschützt. Sind die Setzlinge zu Bäumen und Sträuchern herangewachsen, so werden Waldgärten angelegt. Kurse vermitteln den Kleinbauern das Wissen über ökologische Forstwirtschaft, Landbau und Tierhaltung als landwirtschaftliches Gesamtkonzept, um nachhaltig den Lebensunterhalt der Familien zu gewährleisten und die Umwelt vor weiterer Zerstörung zu bewahren.

Ein nachahmenswertes Projekt, ganz im Sinne der Enzyklika *Laudato Si* von Papst Franziskus. In diesem Buch mahnt Papst Franziskus uns alle an, die Umwelt zu schützen und für einen gerechten Ausgleich unter den Völkern zu sorgen.

Die Solibrotaktion findet wieder in ca. 50 Bäckereien und deren Filialen in Gemen, Borken, Velen, Heiden und Raesfeld statt.

Viele Bäcker und deren Mitarbeiter/innen und ganz besonders die Spender helfen durch ihre Spenden, das Projekt zu unterstützen, mit dem Ziel, die dortige Lebenswelt ein kleines Stück menschenwürdiger und gerechter zu gestalten.



SOLIBROT
*schmeckt gut
und tut gut!*

Die Erlöse aus unserem Verkauf des Solibrottes kommen Not leidenden Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika zugute.

www.misereor.de

Spendenkonto:
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
BIC: GENODE1PAX

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Ein ganz herzliches Dankeschön!



An **Palmsonntag** ritt Jesus auf einem Esel nach Jerusalem. Denn dort gibt es jedes Jahr - bis heute! - ein besonderes Fest für Juden. Es nennt sich das Pasaah-Fest. Und weil Jesus selbst auch Jude war, wollte er mitfeiern. Die Leute dort freuten sich sehr darüber, dass Jesus zu ihnen gekommen war. Sie hatten davon gehört, dass er schon vielen armen und kranken Menschen geholfen, Wunder bewirkt hatte und von Gottes Liebe erzählte. Deshalb sahen sie ihn als ihren Retter an. „Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Hosianna!“, riefen sie. Die Leute legten Kleidung und Palmzweige für ihn auf den Boden, um Jesus zu ehren. Die Stadtoberhäupter hörten von dem Mann, den alle verehrten. Ihnen machte es Angst, dass ihr Volk Jesus wie einen König feierte.

was Ostern geschah

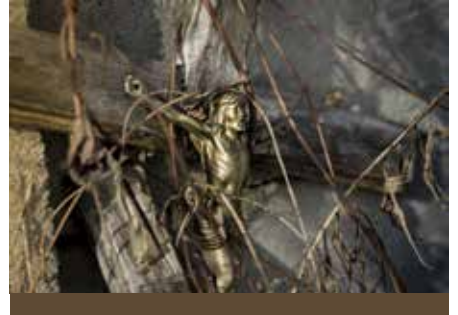
davor und danach - Kindern erklärt

Am **Gründonnerstag** feierte Jesus zusammen mit seinen 12 besten Freunden, den Aposteln, das Abendmahl. Während des Essens zerbrach er das Brot, um es mit seinen Aposteln zu teilen. Ebenso teilte er den Wein mit ihnen. Er sagte: „Das ist mein Leib und mein Blut“. Das verstanden die Jünger noch nicht. Jesus wusste, dass man ihn verraten würde und dass er sterben musste. Er sagte zu seinen Aposteln: „Einer von euch wird mich ausliefern.“ Doch da wusste Jesus auch schon, dass er den Tod besiegen würde. Deshalb sagte er seinen Jüngern, dass er zurückkommen und in die Stadt Galiläa gehen würde. Judas, einer der Apostel Jesu, verriet ihn an die Stadtoberhäupter und zeigte ihnen, wo Jesus war. Als Lohn dafür bekam er Geld. Jesus wurde festgenommen.



KINDERSEITE

Am frühen Morgen des **Karfreitags** – also schon einen Tag nach dem gemeinsamen Essen – wurde Jesus zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Soldaten flochten ihm aus stechenden Dornenzweigen eine Krone, die er tragen musste. Sie schlugen ihn mit einer Peitsche und spuckten ihn an. Sie führten Jesus hinaus auf den Berg Golgota, um ihn an das Kreuz zu nageln. Um 15 Uhr starb Jesus am Kreuz. Danach bat Josef von Arimathea darum, den toten Jesus mitnehmen zu können. Er wickelte Jesus in ein Leinentuch und legte ihn in ein Grab. Um das Grab zu verschließen, rollte er einen schweren Stein vor die Höhle, in der das Grab war.



An **Ostersonntag** kamen einige Frauen zum Grab Jesu, um ihn mit Myrrhe einzureiben, so wie es damals üblich war. Aber sie erschrakten: Der schwere Stein, den Josef vor die Höhle gerollt hatte, war zur Seite gerollt. Jesus lag nicht mehr in dem Grab. Dort saß nur ein Engel, der den Frauen sagte, dass Jesus nicht mehr tot sei, sondern dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Das sollten sie allen weitersagen. Er sagte: „Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es auch gesagt hat.“ Die Frauen liefen weg und erzählten es den Aposteln. Jesus war tatsächlich auferstanden. Aber die Jünger glaubten es noch nicht.

Traurig über den Tod Jesu machten sich zwei von den Jüngern auf den Weg in das Dorf **Emmaus**. Während sie sich unterhielten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Zunächst erkannten sie ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Erst beim gemeinsamen Essen, als Jesus das Brot brach, erkannten sie, dass der Fremde Jesus ist. Aufgeregt eilten sie nach Jerusalem zurück, um allen zu erzählen, dass Jesus lebte.



40 Tage danach hat Jesus die Erde dann verlassen und ist zurück zu Gott, seinem Vater, in den Himmel gekommen. Doch das ist eine andere Geschichte, die die Christen an einem anderen Tag feiern: **Christi Himmelfahrt**.



Zeigst Du dem Hasen den Weg durch das Labyrinth?

Gründonnerstag lenkt den Blick auf Jesus und seine Freunde. Die Jünger sind mit ihm durch dick und dünn gegangen. Aber im entscheidenden Moment ist auf sie kein Verlass – jedenfalls nicht im erwarteten Sinn. Jesus sagt es beim Passahmahl voraus: Judas wird ihn verraten, Petrus ihn verleugnen.

„Bleibet hier und wachet mit mir!“ so lautet die Aufforderung von Jesus an seine Jünger im Garten Gethsemane. So wie sie, sind auch wir gerufen, mit Jesus Christus in dieser Nacht auszuharren, zu wachen und zu beten. Je später es wird, desto anstrengender, aber durch eine abwechslungsreiche Gestaltung (u.a. Washi Tape Bilder gestalten, basteln einer Osterkerze, Film schauen, wachen in der Kirche, Sakrament der Versöhnung empfangen, gute Gespräche...) vergeht die Nacht „wie im Fluge“.

Eine tolle und besondere Erfahrung!

Herzliche Einladung an alle Kinder ab dem 3. Schuljahr und alle jung Gebliebenen, die diese Nacht einmal anders erleben wollen.

Wann? Die Nacht von Gründonnerstag, 18. auf Karfreitag, 19.04.2019.

Beginn ist um 19 Uhr mit der heiligen Messe vom letzten Abendmahl, daran anschließend treffen wir uns im Kolpinghaus und brechen von dort aus auf zum Ölberggang mit anschließender Agapefeier. Das Angebot zur liturgischen Nacht findet in der Kirche und im Kolpinghaus statt. Die Aktion endet nach Bedarf, spätestens nach einem Impuls zum Karfreitag und einem schlichten Frühstück gegen 6 Uhr.

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 11.04. im Pfarrbüro.

NICOLE PASS

Ziemlich beste Freunde – Liturgische Nacht





OSTERN 2019

AUS DER GEMEINDE

> VEREINE

>> BERICHTE

>>> WAS MACHT EIGENTLICH?

Am 17. November 2018 feierte die Kolpingsfamilie Erle ihr 70-jähriges Jubiläum. Am 14. November 1948 wurde der Verein von damals ca. 80 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen.

Begonnen wurde im voll besetzten Sankt Silvesterhaus mit einem Wortgottesdienst, der vom Präses Klaus Elsner gestaltet wurde. Anschließend war die Kirchenkabarettistin Ulrike Böhmer zu Gast. In ihrer schon seit Jahren erfolgreichen Paraderolle als „Erna Schabiewsky“, brachte sie ihre Gedanken zum Thema Kirche auf humorvolle Art und Weise auf den Punkt. Im Anschluss an diesem gelungenen Auftritt fand die Ehrung von Rudolf Rentmeister statt, der als einer von zwei noch verbliebenen Gründungsmitgliedern bei der Feier anwesend war.

Nach einer kleinen Stärkung bei Kaffee und Kuchen fand dann ein Rückblick auf die vergangenen 70 Jahre statt. Hierbei wurden Bilder von der Gründung bis heute gezeigt und vom Vorsitzenden Ludger Askamp und Stellvertreter Klaus Grömping kommentiert. Bereits 1949 fand zum Beispiel der erste Nikolausumzug statt. Auch von dem seit 1951 stattfindenden Sommerfest wurden einige alte Fotos gezeigt. Erwähnt wurden auch die vielen regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen wie die Altkleidersammlung, das Winterfest, die Maiwanderung, die Familienradtour, der Ferienspass, die Maiandacht, die Adventfeier und die verschiedenen Betriebsbesichtigungen. Darüber hinaus beteiligt sich die Kolpingsfamilie auch am Erntedankumzug sowie an allen kirchlichen Festen mit ihrer Bannerabordnung. Auch auf Bezirksebene Borken nimmt die Kolpingsfamilie an gemeinsamen Veranstaltungen wie dem Friedensgebet, dem Kegeltturnier und dem Gebetsruf teil.

Während des Rückblicks gesellte sich auch der Bürgermeister Andreas Grotendorst zu den Gästen und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde für die Kolpingsfamilie. Danach saß man noch in gemütlicher Runde beisammen, um den Nachmittag ausklingen zu lassen.■

KLAUS GRÖMPING



Ich bin das Licht der W

Unter diesem Thema feiern im Mai und Anfang Juni 81 Kinder ihr Fest der Erstkommunion in unserer Pfarrei.

Beim Vorstellungsgottesdienst am 23. und 24. März entfalten wir das Thema der Erstkommunion. Licht und Dunkelheit sind vielsagende Symbole, die innere Erfahrungen zum Ausdruck bringen.

JESUS WILL LICHT FÜR UNS SEIN

Haben wir genügend Licht, erleben wir uns leistungsstärker, zufriedener und glücklicher. Licht vermittelt ein Gefühl der Sicherheit. Wer kennt nicht den wunderbaren Moment, wenn die ersten warmen Strahlen den neuen Tag ankündigen. Es kann uns beschwingen mit Leichtigkeit und Freude. Licht ist also Leben. Und genau das will Jesus für uns Menschen sein. Mit der Selbstaussage Jesu „Ich bin das Licht der Welt“ bietet er sich selbst an! Er lädt uns ein, in seinem Licht zu leben.

Jesus sagt uns: Ihr seid das Licht der Welt! Auf jeden von uns angewandt: „Du bist das Licht der Welt“. Das ist ein Tatbestand: Du bist – nicht du sollst oder du musst – sondern Du bist! Wie befreiend das sein kann: Wer im Licht Jesu lebt, reflektiert dieses Licht und leuchtet so automatisch für andere. So antworten auch die Kommunionkinder auf die Einladung Jesu, in seinem Licht zu leben: „Wir sind Feuer und Flamme für Jesus“ - Sind wir von Jesus angesteckt, stecken wir durch unser Sein auch andere an -.

Wir leben von der Anerkennung und Achtung, vom Wohlwollen und der Zuwendung, die wir einander schenken. Durch die wöchentlichen Gruppenstunden, die von Müttern der Kinder geleitet werden, wird ein Stück weit die Bedeutung erfahrbar, dass Jesus durch sein Licht Menschen zusammenführen und eine Gemeinschaft erhellen kann.

SCHWESTER DANIELA MARIA SIMON

In St. Silvester, Erle gehen folgende 25 Kinder am 12. Mai zur ersten heiligen Kommunion

IDA BRAND
JONAS BRAND
NINA CONTI
NILS EBBING
LENNART ELFERING
MORITZ GÖRDES
JARNE HANSEN
MAX HEIMING
LEONIE HEISTERKAMP
SOPHIE HEISTERKAMP
LENI MARIE HESSBRÜGGEN
THERESA HO
FEDORA HO
LUC HUDOURNIK
LEON JÖRISSEN
JOSEFINE JUNKER
MADELAINE JUNKER
LUKAS KLAUS
FLORIAN KUHLMANN
INA-SOPHIE OSTENDARP
MIKE OVERKÄMPING
MARIE PASS
WOJCIECH SAWICKI
YANNIK WESTER
ROSEYILMAZTEKIN

In St. Martin, Raesfeld gehen folgende 33 Kinder am 30. Mai zur ersten heiligen Kommunion

EVA BLEKER
PAULINE BORGS
BEN BUER
FIETE BÜSKEN
CHARLOTTE DAHMEN
LUTZ GELDERMANN
MARLA GELDERMANN
JUSTUS GESING
KATHARINA GROTENDORST
THEO HEGEMANN
PAUL HÖLTER
MIA HUTTON
LUISE KAUSCH
HANNA KÖSTERS
MAJA LIESE
FLORIAN LOKER
LENI MARTINEZ ENGEL
JAN MÜMKEN
EMMA NIEHUES
MILLA NIESSING
MAXIMILIAN PIEPER
PEPE POELLKA
JAKOB POTTHOFF
FELIX RAMBACH
LEA RIDDER
KLARA SPANGEMACHER
NELE STENKAMP
GERO TERHART
LUKAS WALTER
ADRIAN WEBER
BEN WEITENBERG
JONAS WILGER
BEN ZEGADLO

Am Sonntag, 2. Juni gehen folgende 16 Kinder zur ersten heiligen Kommunion

MAREIKE ABITZ
MAJA BOERBOOM
THERESA BRÖMMEL
MERLE BÜSKEN
JONAS DETTMER
CARLOTTA EBBING
TOM GERIGK
SOPHIA GRUNDEN
VINCENT KLEIN
SARAH KOCK
MORITZ MERSMANN
NIKLAS STEVERDING
FELIX TELÖKEN
LILLY TERHART
JONNA VORHOLT
INKA WACHTMEISTER

In St. Marien, Rhedebrügge gehen folgende 7 Kinder am 5. Mai zur ersten heiligen Kommunion

ANNA HEMING
ELIAS HEMING
GERRIT JOOSTEN
NICO KLÜMPER
PAULA KÖNNING
KATE KUCHENBECKER
LILLY MEYER

Was macht eigentlich ...

Pastor Alois Cremers?

Zahlen und Mathematik sind da unbestechlich: Vor einigen Wochen bin ich 85 Jahre alt geworden - und in einigen Monaten bin ich schon 20 Jahre in Lembeck; ich mag es selbst nicht glauben, aber es stimmt.

Als beim Umzug von Raesfeld der Möbelwagen in Lembeck ankam, verdunkelte eine totale Sonnenfinsternis für einige Zeit den Himmel: Sollte das ein Zeichen sein? - Nein, alles in allem waren es gute Jahre, die ich hier in Lembeck erlebte, manchmal „stürmisch“, als etwa plötzlich der Ortspfarrer verstarb und ich noch einmal re-aktiviert wurde, meist aber mit wenig Druck und viel Freude in meinem täglichen Dienst.

Die bedeutsamste Veränderung brachte die geringere Bindung mit sich: Während ich sonst immer sehr „häuslich“ war, durfte ich jetzt einige Reisen machen, etwa nach Israel, ins Baltikum und nach Polen, oder auch als Begleitung bei Seniorenreisen der Gemeinde. Ganz wunderbar war es, dass ich statt Urlaub Urlaubsvertretungen gemacht habe. 15 Mal habe ich im Juli einen Pfarrer in Österreich vertreten, 1 Monat auf Rügen und in Graal-Müritz und auf den ostfriesischen Inseln. Einige Male habe ich sogar die ganze Kar- und Osterliturgie auf den Inseln Pellworm und Amrun mit den Festgästen feiern dürfen. Fürwahr: es waren Geschenke vom Himmel.

Vor 2 Jahren musste ich zum ersten Mal einen Arzt aufsuchen und man hat mir einen Schrittmacher und ein paar Stents eingebaut. Aber sonst geht es mir gut wie immer und ich kann noch mit dem Fahrrad bis Raesfeld kommen (wenn auch mit „eingebautem Rückenwind“).

Es ist freilich erheblich stiller geworden, denn die meisten von denen, die sich bei Geburtstag oder Namensfest oder ohne Anlass hier zum Besuch einfanden, habe ich inzwischen beerdigt. Aber dank der kurzen Entfernung bin ich über die wesentlichen Ereignisse in Raesfeld immer noch gut informiert - und durch Frau Sühling, die in bewundernswerter Treue uns „Ausländern“ alle Pfarrbriefe seit Jahren zusendet.

Wie dankbar muss ich sein, dass ich noch fast täglich mit einigen in der Gemeinde den großen Gott ehren und um seinen Segen bitten kann und darf und zu den Sonn- und Feiertagen zumeist in Wulfen-Barkenberg helfen kann! Die reizvolle Umgebung von Lembeck mit der „Hohen Mark“ sind dazu eine tägliche Einladung, beweglich zu bleiben. Wer immer bei Gelegenheit nach Lembeck kommt, ist herzlich eingeladen und bekommt bestimmt eine Tasse Kaffee oder ein Schnäpschen. Das sage ich auch im Namen von Frau Egelwische, die immer noch das Hauswesen hütet und unsere Türe gastlich offen hält.



Der Gemeinde St. Martin und allen, die sich in ihr um den Glauben und das gemeinsame Leben bemühen, wünsche ich von Herzen Gottes guten Geist mit all' seinen Gaben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "A. Cremers". The signature is written in a cursive style.

A. CREMERS, PFR.EM.

vor 110 Jahren

erstmal elektrisches Licht in St. Martin



HAUPTSCHIFF MIT KANZEL, KOMMUNIONBANK, HOCHALTAR UND DER „IMMERWÄHRENDEN HILFE“

Wenn man zur Feier der heiligen Osternacht unsere dunkle Pfarrkirche betritt, freut man sich, wenn der Priester das „Lumen Christi...“ anstimmt. Im Kerzenlicht wird es langsam heller im großen Raum, und später strahlen nach dem Druck auf die Schalttasten in der Sakristei alle Leuchten auf. Jetzt sieht man auch das hohe, eindrucksvolle Gewölbe der Kirche, das unsere Vorfahren im 19. Jahrhundert zur Ehre Gottes erbauen ließen.

Wie war es wohl in der Zeit ohne Elektrizität? Können wir uns das heute vorstellen?

Vor 110 Jahren zündete der Küster die rußenden Petroleumleuchten und die vielen Kerzen an, und bald schon zog nicht nur der Geruch von Weihrauch durch den Kirchenraum. Eine Urkunde aus dem Jahre 1831 berichtet übrigens, dass 28 Raesfelder Bauern 41 Pfund Bienenwachs an die Pfarrkirche ablieferten.



JOSEFSALTAR

HISTORISCHES

Im Februar 1916 bat Pfarrer Fiehe in einem Brief an das Generalvikariat in Münster um Auskunft darüber, ob es gestattet sei, das Ewige Licht elektrisch zu betreiben. Es wäre sehr einfach, billig, reinlich und sicher, wenn in der Ewigen Lampe an Stelle des Öldochtes ein elektrisches Lämpchen eingerichtet würde. Der Pfarrer und sein Küster waren sich einig, dass die Gläubigen den Unterschied gewiss nicht bemerken würden. Von der bischöflichen Behörde erhielt er die Antwort, dass dieser Wechsel nicht erlaubt sei. Im Jahre 1923 wird berichtet, dass die Kirchengemeinde für 131 Kilowattstunden 26,60 Mark zu zahlen hatte.

Man hörte und las Ende des 19. Jahrhunderts zwar schon von den hellen elektrischen Lampen in Häusern und den Straßen der großen Städte. Aber diese Wunderwerke waren in Raesfeld noch nicht angekommen.

1909 schaffte der Leinenweber Becker für seine Fabrik eine Dynamomaschine [Strom-Aggregat] an, die von einer Dampfmaschine angetrieben wurde. Sie lieferte die Energie für die ratternden Webstühle und die Beleuchtung des Betriebes. Über eine Zuleitung kam der 110 Volt-Gleichstrom auch in unsere Kirche und sogar in einige Wohnhäuser in der Nachbarschaft. Die alten Petroleumlampen hatten ausgedient. An Sonn- und Feiertagen, wenn die Arbeit in der Fabrik ruhte, sorgte eine Akku-Anlage für die nötige Energie.

Der damalige Pfarrer Franz Fiehe berichtet von „hohen Unkosten für das Anlegen einer elektrischen Leitung...“. Zeitzeugen erzählten, dass er sich immer wieder freute, wenn der Küster das Licht im Kirchenraum einschaltete. Im Jahre 1914 ließ er die Seitenaltäre mit bunten Lämpchen beleuchten: den Marienaltar mit weiß-blauen, den Josefsaltar mit rot-weißen.

Nach dem Ende des schrecklichen I. Weltkrieges und den aufregenden Jahren der Inflationszeit begann der Aufbau eines Stromnetzes für das ganze Dorf. Hauseigentümer, Handwerker und Geschäftsleute meldeten dem Elektrizitätswerk Westfalen die Zahlen der gewünschten Energiemenge für die Glühbirnen und Motoren an. In dieser neuen Zeit stellten zahlreiche Arbeiter die Holzmasten für die Leitungen im Dorf auf. An den Häusergiebeln sah man nun die weißen Porzellanisolatoren und Licht in den Fenstern. Um den teuren Strom zu sparen, brachte man oft die Glühbirnen in Maueröffnungen an, damit sie in zwei Räumen leuchten konnten.

MARGRET SÜHLING

NACH UNTERLAGEN VON **ADALBERT FRIEDRICH**

besondere Konzerte

Nachdem der Gospelchor Saint Paul's Inspiration die diesjährige Konzertreihe des Fördervereins für Geistliche Musik im Februar eröffnet hat, folgt am 14.04.2019 um 18.00 Uhr in St. Martin ein weiteres interessantes Konzert. Passend zum Beginn der Heiligen Woche wird die aus Raesfeld stammende Kirchenmusikerin **Doris Röskenbleck** den Kreuzweg (Le Chemin de la Croix) op 29 von **Marcel Dupré** spielen.

Frau Röskenbleck erhielt ihren ersten Orgelunterricht bei der damaligen Raesfelder Kirchenmusikerin Anneliese Kovermann. Später erwarb sie das C-Examen in Xanten und nach dem Kirchenmusikstudium an der Folkwanghochschule in Essen das A-Examen. Seit 1991 arbeitet sie in Rösrath. Neben der intensiven Chorarbeit gibt sie regelmäßig Konzerte. Den Kreuzweg von Dupré spielte sie schon mehrfach in der Kölner Kartäuserkirche mit dem Pantomimen Milan Sladek, der die Musik in Szene setzte.

Dem beeindruckenden Werk von Marcel Dupré liegen die 14 Gedichte „Der Kreuzweg“ des großen französischen Dichters Paul Claudel zugrunde. Zu jedem dieser Gedichte komponierte Dupré einen musikalischen Kommentar. Am 18. März 1932 wurde die Komposition in Paris uraufgeführt. Sie erfordert eine souveräne Technik und eine dreimanualige Orgel mit einem großen Schwellwerk.

Unter dem Motto „Festliche Musik für Bläser, Pauken und Orgel“ findet am 05. Mai 2019 um 19.00 Uhr ein weiteres hochkarätiges Konzert in St. Martin statt. Es wird u.a. Musik von **J.S. Bach, R. Strauss, A. Vivaldi** und dem zeitgenössischen Künstler **H.A. Stamm**, der bereits mehrfach in St. Martin konzertiert hat, zu hören sein. Mitwirkende sind der **Bläserkreis Dinslaken-Bruch unter der Leitung von Ralf Baßfeld, Uli Meyering** an den Pauken und **Dr. Thomas Harnath** an der Orgel.



UTE ROSS

Christ ist erstanden

– des soll'n wir alle froh sein

Flug LH 1842, MUC-FCO, Dep. 08:55, Arr. 10:25. Wieder mal. Verspätung: 22 Min. Auch wieder mal. Also, noch einen Kaffee mehr. Naja...

Wir fliegen die TURBU 6E-Departure. Die geht von der Bahn 08R nach Osten bis DM081, dann nach Süd-Osten bis ALO-NU, nach Süden bis LAKOL, also im weiten Bogen östlich um die Stadt München herum und dann über TURBU direkt auf die Berge zu.



Es ist Osterdienstag und ein wunderschöner Frühlingstag. Der Himmel ist wolkenlos, Sicht unbegrenzt. Die Berge werden immer höher, wir steuern auf das Zentralmassiv der Alpen zu. Die Gipfel der Berge sind schneebedeckt, die Täler schon grün.

Rechts, unter mir, ragt ein riesiges Gipfelkreuz in die Höhe. Keine Ahnung, um welchen Berggipfel es sich handelt, ich habe die Orientierung verloren. Was ich aber sehe: Das Kreuz ist leer. Kein Wun-

der. Karfreitag ist längst vorbei, und vorgestern ist der Sohn Gottes von den Toten auferstanden.

Mit gutem Rückenwind befinden wir uns bereits eine knappe Stunde später schon wieder im Sinkflug. Die Arrival-Route ist die RITEB 1K, die uns, mitten über die Stadt Rom, zur Bahn 25 des ‚Leonardo-Da-Vinci‘ Flughafens in Fiumicino führt. Das ist selten. Normalerweise fliegt man direkt von Norden an, auf die Bah-

nen 16R oder 16L. Dann sieht man nichts von Rom. Heute schon. Unter mir die gewaltige Kuppel des Petersdoms, davor die Piazza San Pietro, rechts davon der Palast des Heiligen Vaters.

Dieses Mal, das habe ich mir fest vorgenommen, werde ich die Vatikanstadt besuchen. Schließlich gibt es was zu feiern: Die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Und wo könnte man das besser tun als im Petersdom zu Rom? Vielleicht nicht gerade mit einem Pontifikalamt, sondern nur mit einer kleinen Abendmesse. Nach der Arbeit auf der Baustelle. Dem Lobe des Herrn sollte das keinen Abbruch tun. Oder?

DETLEF WOLF



Wir bedanken

DANKE!

Unsere Arbeit als Orgelbauverein St. Martin in Raesfeld geht in den kommenden Monaten zu Ende, weil das Ziel erreicht ist, eine neue Orgel für unsere Kirche St. Martin zu beschaffen.

Das neue Instrument wird die meisten von uns überleben und in einigen Jahrzehnten werden historisch Interessierte aufgrund einer guten Quellenlage nachlesen können, welche Schritte aufeinander folgten und welche Maßnahmen dazu geführt haben, dass die neue Orgel weitestgehend durch Spenden finanziert werden konnte. Man wird nachlesen können, dass durch den Kauf und die Anpassung einer gebrauchten Orgel aus der heute profanierten St. Johannes Kirche in Dorsten die Kosten im Vergleich zu einer reinen Neanschaffung deutlich gesenkt wurden und dass durch die Notwendigkeit einer neuen Orgelempore, die die neue Orgel tragen kann, das Bistum Münster 150.000 Euro für die dazu nötigen baulichen Arbeiten bereitgestellt hat.

Das alles sind Zahlen und Fakten, die interessant und wissenswert sind, die aber noch nicht ausreichend begründen, warum v.a. wir Vorstandsmitglieder des Orgelbauvereins dankbar und zufrieden sind.

Wir sagen allen Danke, die uns gerade am Anfang motiviert und unterstützt haben, ein „solch dickes Brett zu bohren“.

Wir sagen allen Danke, die immer wieder mitgemacht und sich eingebracht haben, meistens reichte ein Anruf und sie waren zur Stelle, z.B. etwas auf- oder mit abzubauen...

Wir sagen allen Danke, die gegen den Trend der Zeit und vieler Unkenrufe zum Trotz in unserem Orgelprojekt einen Schritt für die Zukunft unseres kirchlichen Lebens in Raesfeld sahen und nicht einer Friedhofsstimmung das Wort redeten, als wenn „alles sinnlos“ wäre.

Wir sagen allen Danke, die mit uns in dem Bau des neuen Instruments einen Beitrag für das kulturelle Leben bei uns in Raesfeld sehen. Einige sehr gute Konzerte haben das bereits gezeigt; – ob man nun persönlich Orgelmusik mag oder nicht.

Wir sagen allen Danke, die sich zwischendurch auch dankbar unserer Arbeit gegenüber gezeigt haben, in dem sie es uns persönlich sagten.

uns!



Wir sagen allen Danke, die durch ihr kritisches Nachfragen und Kommentieren Interesse zeigten und uns noch mehr motivierten, das Begonnene zu Ende zu führen.

Wie sagen allen Fachleuten, Orgelbauern und Handwerkern Danke für ihre gute Arbeit!

Auf dass es denjenigen, die die neue Orgel spielen, wenigstens manchmal gelingt, uns etwas von dem großen Geheimnis näher zu bringen, das wir Gott nennen, über den der Liedtext eines neueren Liedes sagt:

*„Du bist so fern, du bist so nah.
Du bist so anders und doch da.
Du bist im Leben. Du bist im Tod.
Du gibst dich uns in Wein und Brot.
Du bist im Leben. Du bist im Tod.
Du bist die Liebe, guter Gott.“*

Gotteslob Nr. 819

So wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes und frohmachendes Osterfest 2019

HELMUT HATER

PRESSEWART ORGELBAUVEREIN



Kindergarten St. Nikolaus

wird um 2 auf 4 Gruppen erweitert

Der Bedarf an Kindergartenplätzen in Raesfeld ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Zur Deckung des Betreuungsbedarfes in Erle wird es daher ab August 2019 am Kindergarten St. Nikolaus einen Anbau geben mit zwei weiteren Gruppen für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren.

Zur Zeit ist der Nikolauskindergarten zweigruppig. 44 Kinder im Alter von 2-6 Jahren werden hier von 8 Mitarbeiterinnen betreut.

Im Dezember 2018 sind bereits die ersten Arbeiten gestartet. Der „Stöckerwald“ im hinteren Bereich des Außengeländes wurde abgeholzt. Dieser kleine Wald war ein sehr beliebter Spielbereich für die Kinder.

Die Planung und Durchführung des Anbaus liegt in der Verantwortung der Kommune Raesfeld. Die Ausschreibungen sind gelaufen und im März sollen die Bauarbeiten los gehen.

Der Neubau wird sich im Anschluss an den jetzigen Bau befinden und durch einen weiteren Eingangsbereich an der Seite zu erreichen sein. Zusätzlich zu den beiden Gruppenräumen für U3 Kinder wird es einen Waschraum mit Wickelbereich geben, zwei Schlafräume, einen Differenzierungsraum für Angebote und eine Mensa mit der Küche.

Im August wird die erste von zwei Gruppen starten. Die Frage ist nur - ist der Anbau bis dahin fertig? Für eine Übergangszeit steht den Kindern der Mehrzweckraum zur Verfügung.

Wir treten aus dem Schatten bald in ein helles Licht.
Wir treten durch den Vorhang vor Gottes Angesicht
Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid;
sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid.
Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht
Warum wir's Sterben nennen? Ich weiß es nicht.



Der Versehgang

in früherer Zeit

„Als ich noch ein Kind war, musste ich einmal mit meiner kleinen Schwester zu Hause bei unserer kranken Oma bleiben, während die Großen auf dem Feld arbeiteten. Da entdeckte ich, dass es Oma schlechter erging, ich musste sofort Hilfe holen. Ich hatte gelernt, dass man in lebensbedrohlichen Situationen zuerst den Pastor holen musste. Also lief ich die drei Kilometer ins Dorf zum Pfarrhaus.“, so erzählt Hiltrud Kock geb. Pels über ihre Erlebnisse bei einem Versehgang.

Früher, bis in die 50er Jahre, blieben die meisten Menschen auch bei Krankheit zu Hause, nur bei schweren Krankheiten kam man ins Krankenhaus.

Vor allem ältere Menschen wurden zu Hause im Kreis der Großfamilie versorgt und gepflegt. So starben auch die meisten Menschen zu Hause.

Wenn die Familienmitglieder den Eindruck hatten, das Leben des Kranken oder Alten ginge dem Ende zu, riefen sie den Pastor. Dieser kam mit dem Küster oder dem Messdiener, um den Kranken zu „versehen“, die Sterbesakramente zu geben.

Der Pastor kam meistens zu Fuß, der Küster oder Messdiener ging voraus und schellte mit den Glocken während des Weges. Bei Dunkelheit trug er eine Laterne, die „Krankenlöchte“. Der Pastor folgte bekleidet mit Rochett und Barett, er trug ein goldenes Kästchen mit der Kommunion und dem Chrisam, auch die Stola hatte er bei sich.

Der Messdiener klingelte während des ganzen Weges. Alle, die auf dem Weg entgegen kamen oder auf dem Feld arbeiteten, hielten inne, knieten nieder und beteten, bis der Pastor vorüber war.





Im Haus des Sterbenden hatte man schon alles für dieses Sakrament vorbereitet: Auf dem Nachttisch war ein Standkreuz mit zwei Kerzen aufgestellt. Daneben lag ein gesegneter Buchsbaumzweig vom Palmsonntag und ein Schälchen mit Weihwasser.

Beim Kranken oder Sterbenden angekommen, ging der Pastor zunächst allein in das Krankenzimmer, um dem Kranken die Beichte abzunehmen (wenn dieser das noch konnte). Während der Kranke beichtete, betete die Familie vor der Tür den Rosenkranz. Danach gingen alle Angehörigen ins Zimmer, auch die Kinder. Nun gab der Pastor diesem die „letzte Ölung“ verbunden mit Gebeten.

„Die letzte Ölung ist jenes Sakrament, in welchem bei dem Kranken durch die Salbung mit dem heiligen Öle und durch das Gebet des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele und öfters auch des Leibes erteilt wird.“ (Katechismus 1940) Nach dieser Handlung blieb die Familie noch einige Zeit bei dem Kranken, um mit ihm zu beten oder die Verbundenheit auszudrücken.

So gehörten Familie, Leben, Glaube und Tod eng zusammen.

Anschließend bekamen der Pastor und der Küster/Messdiener Kaffee und Schnittchen, die Erwachsenen oft auch einen Schnaps. Wer es sich leisten konnte, gab dem Pastor einen Geldbetrag in die Hand, den dieser (meistens) mit dem Küster/Messdiener teilte.

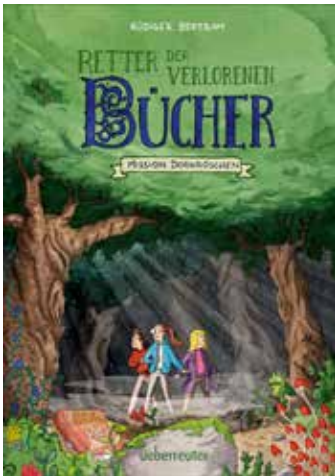


OSTERN 2019

INFOR MATIV

- > GOTTESDIENSTE
- >> TÄUFLINGE
- >>> EINRICHTUNGEN DER PFARREI

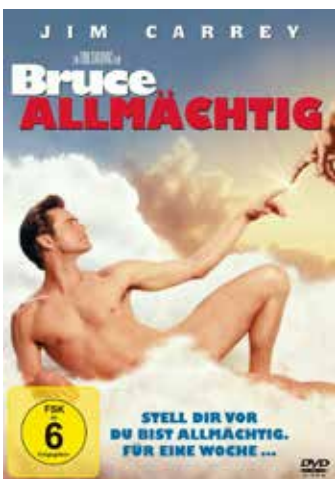
Retter der verlorenen Bücher „Mission Dornröschen“



Für alle nochmal kurz zur Erinnerung: Frau Müller-Liebelein, Lieblings-Bibliothekarin von Maya, Oskar und Emma, muss ihr klägliches Dasein noch immer im Rathauskeller fristen, weil der Bürgermeister ihre kleine Bücherei geschlossen hat. Aber nachdem die dort liegenden Akten in der Rathausheizung verheizt wurden, war reichlich Platz für die ganzen geretteten Bücher. Auch für die besonderen Bücher, die einen mitten ins Geschehen ziehen. Zum Glück hatte Frau Müller-Liebelein ein solches – ein Märchenbuch diesmal – gerade ausgegraben, als der Bürgermeister die Treppe zum Keller runterkam, um mal nach dem Rechten zu sehen. Schnell drückt sie es den dreien in die Hand und „Es war einmal...“ und Gewittergrollen und Blitz und Donner und zack – wieder landen die drei in einem dunklen Wald. Allerdings ist der diesmal richtig dunkel und richtig gruselig – bis ein Mädchen mit roter Kappe pfeifend den Weg entlang kommt, einen Wolf an der Leine, der gar nicht glücklich aussieht. Überhaupt ist hier alles nicht so, wie es sein sollte. Und als Oskar, nachdem er vom Lebkuchenhaus genascht hat, auch noch zum Frosch wird, ist aber mal richtig Nachdenken angesagt. Ein würdiger Nachfolger der „Mission Robin Hood“ und für Regentage genau das Richtige.

BIBLIOTHEKARIN JUTTA WEBER

Bruce allmächtig



Die Ulknudel Jim Carrey ist nicht jedermans Sache. Meine eigentlich auch nicht. Aber dieser Film ist Kult! Bruce Nolan ist Fernsehreporter und ständig unzufrieden. Er gibt Gott die Schuld an seiner Misere und an allem. Gott antwortet! Bruce soll für eine Woche seinen Job übernehmen – er wird allmächtig. Doch damit beginnen seine Probleme erst! Höhepunkt ist für mich der Dialog von Bruce mit Gott: „Wie kann ich es anstellen, dass die Menschen mich lieben?“ „Wenn Du das heraus gefunden hast – sag mir Bescheid“ antwortet Gott.

Ein sehr spaßiger Film mit guten Schauspielern (Morgan Freeman, Jennifer Aniston, Steve Carell) Mit letzterem in der Hauptrolle wurde übrigens ein zweiter Teil „Evan allmächtig“ gedreht – anders, aber auch sehr gut!

PASTOR MICHAEL KENKEL

Dankgebete

Für jeden Tag, den Du, mein Gott, mir gibst,
An dem ich sehen darf, wie Du mich liebst,
Für jedes Licht, das mir den Weg erhellt,
Für jeden Sonnenstrahl in dunkler Welt,
Für jeden Trost, wenn ich in Ängsten bin,
Nimm, Herr, das Loblied meines Herzens hin!

Wenn ich oft bange denk` an künft`ge Zeit,
Hast Du ein Hoffen schon für mich bereit.
Und wenn mich heut` ein Körnlein Elend drückt -
Vielleicht ist`s morgen schon hinweggerückt.
Wo ich auch geh` - Dein Arm ist über mir.
Du lässt mich nie allein - wie dank` ich Dir!

Für jedes Lied, das mir ein Vöglein singt,
Für jede Not, die mich Dir näher bringt,
Für jeden Frohsinn, jedes Tröpflein Glück,
Für jeden friedevollen Augenblick,
Für jede Wolke, die vorüberzieht,
Für alles Dir ein stilles Dankeslied!

Für jeden Freundesgruß, der mich erfreut,
Für jede Hand, die mir ein Blümlein streut,
Für jedes Herz, das mir entgegenschlägt,
Das mit mir liebt und glaubt und kämpft und trägt,
Für alle Seligkeit, Herr, dort und hier,
In alle Ewigkeit - ich danke Dir!

Du gibst Sonne, du gibst Regen,
duldest Kummer und schenkst Segen.
Freude folgt auf Traurigkeit,
gute Zeit auf schlechte Zeit.
Läßt mich glücklich sein und heiter,
machst im Unglück Mut, hilfst weiter.

Und in Freunden stets aufs Neue
zeigst du Liebe mir und Treue,
sprichst zu mir in ihrem Rat,
bist mir gut in ihrer Tat,
hilfst durch sie mir aus der Not.
Lob und Dank sei dir, mein Gott.

GISELA BALTES

Es ist würdig und recht,
dir zu singen, dich zu loben,
dir Dank zu sagen, dich anzubeten,
an jedem Ort deiner Herrschaft.
Denn du bist der unaussprechliche,
unbegreifliche, unsichtbare, unfassbare
Gott,
der ewig Seiende,
du und dein einziggeborener Sohn
und dein Heiliger Geist.
Du hast uns aus dem Nichts ins Dasein
gebracht,
hast uns nach unserem Fall
wieder aufgerichtet.
Du hast nichts versäumt,
sondern alles getan,
um uns in den Himmel zu erheben
und uns dein künftiges Reich
gnädig zu schenken.
Für das alles sagen wir dir Dank,
ebenso deinem einziggeborenen Sohn
und deinem Heiligen Geist:
für alles, was wir kennen
und was wir nicht kennen,
die offenbaren
und die verborgenen Wohltaten,
die uns erwiesen worden sind.

JOHANNES CHRYSOSTOMUS

Als ich jung war, war Liebe für mich Freude, Spaß, Geborgenheit, Gemeinschaft. Erst als ich älter geworden bin, habe ich erfahren, dass die Liebe auch ganz andere Seiten hat. Und das kam so: Eines Tages lernte ich Jesus kennen. Er zog mit seinen Jüngern durchs Land, heilte Kranke und erzählte von Gott. Da kam mir wieder in den Sinn, was in unseren religiösen Büchern steht: die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen, Ja, Jesus erzählte sogar davon, seine Feinde zu lieben. Plötzlich hatte die Liebe für mich viel mehr Aspekte, war nicht nur ein Lebensinhalt neben vielen, sondern der Lebensinhalt, das Wichtigste. Ich schloss mich Jesus an, weil er mich faszinierte.

Doch viele Menschen verstanden sein Handeln und Reden nicht. Jesus wurde verhaftet und, weil er angeblich Gott gelästert hatte, zum Tode verurteilt. Ich stand unter seinem Kreuz, an dem er starb, und ich erkannte: Liebe hat noch eine weitere Seite. Liebe heißt auch, um jemanden zu trauern. Jemanden zu vermissen, das kannte ich schon, doch jetzt war es etwas anderes: Es war, als wäre ein Teil von mir selbst gestorben, ja, als wäre die Liebe gestorben. Liebe kann schrecklich wehtun.

Die Liebe trieb mich auch zum Grab Jesu. Ich konnte nicht von ihm lassen. Ich wollte ihm weiter nahe sein, doch das Grab war leer. Ich geriet in Panik. Sollte mir nicht einmal mehr sein Leichnam bleiben; kein Ort mehr für meine Trauer, für meine Liebe. Doch das war nicht das Ende der Geschichte. Ihr habt vielleicht schon davon gehört: Jesus lebt. Er ist auferstanden. Erst habe ich ihn gar nicht erkannt, so blind war ich voller Trauer. Doch dann hat er mich angesprochen und ich habe ihn erkannt. Ihr könnt euch vielleicht meine Freude vorstellen. Doch in aller Freude vergesse ich nie mehr: Liebe kann auch heißen, um jemanden zu trauern.

EURE MARIA MAGDALENA

LIEBE IST ...



indische Küche

Rezept für südindisches Hähnchen für 5-6 Personen

Zutaten

500g Hähnchenfleisch
 1/4 TL Chilipulver (scharf)
 oder
 1 TL Paprikapulver (nicht so scharf)
 1 TL Kurkumapulver
 1 TL Garam Masalapulver (eine Mischung aus Kardamom, Nelken, Zimt und schwarzen Pfeffer - man kann es fertig kaufen oder selber herstellen: diese Zutaten ein bisschen warm machen, dann kann man es mahlen)
 1 EL Ingwer-Knoblauch-Paste
 1 EL Zitronensaft
 1 Prise rote Lebensmittelfarbe (optional)
 5 EL Joghurt
 2 EL Weizenmehl
 3 EL Maismehl
 2 Eier
 Öl zum braten
 ca. 1/2 TL Salz zum abschmecken

Zubereitung

1. Hähnchenfleisch gründlich waschen, trockentupfen und in etwa 2 cm große Stücke schneiden, damit die Gewürze besser einwirken können.
2. Hähnchenfleisch auf eine Platte legen, gründlich mit Zitronensaft einreiben und Salz nach Geschmack darüber streuen.
3. In einer Schüssel Joghurt, Chilipulver, Paprikapulver, Kurkumapulver, Garam Masalapulver, Ingwer-Knoblauch-Paste, Weizenmehl, Maismehl und - wenn gewünscht - Lebensmittelfarbe dazugeben und gut verrühren. Dann die Hähnchenstücke hineingeben.
4. Alles gut verrühren und etwa 1 bis 2 oder 3 Std. zugedeckt im Kühlschrank oder draußen marinieren lassen.
5. Das Hähnchenfleisch 10 bis 20 Minuten vor dem Braten aus dem Kühlschrank heraus nehmen und auf Raumtemperatur bringen.
6. Öl in einem Topf stark erhitzen. Wenn das Öl heiß genug ist, die Herdplatte auf mittlere Stufe herunterschalten.
7. Hähnchenstücke portionsweise mit einem Schaumlöffel in das heiße Fett geben. Die Hähnchenstücke 4 Min. von beiden Seiten braten bis sie goldbraun und knusprig sind. Diese dann herausnehmen und auf Küchenpapier entfetten.

REZEPTE

DIE DIENSTGEMEINSCHAFT PFARRHAUS HAT DIESES REZEPT
BEREITS AUSPROBIERT UND FÜR GUT BEFUNDEN :-)

SEHR ZU EMPFEHLEN!



Tip

Mit gebratenen Cashewnüssen garnieren und servieren. Zu dieser indischen Spezialität wird typischerweise Reis mit zerflossener Butter oder mit einer besonderen Currysauce serviert.

Rezept für diese indische Currysauce

Zutaten

3 Zwiebeln
2 Tomaten
2 grüne Paprika
1 EL Knoblauch und Ingwer
1 EL Kumin Krone
Tomatenketchup
3 EL Sojasauce,
1/2 EL Chilipulver
oder
1/2 EL Paprikapulver
1 EL Essig
Öl zum braten

wenn es etwas sämiger sein soll:
1 EL Maismehl
1 Teetasse Wasser

Zubereitung

Öl in einem Topf erhitzen. Wenn das Öl heiß genug ist, 1 EL Kumin Krone, 1 EL Knoblauch und Ingwer ganz kleinschnitten, 3 Zwiebeln kleingeschnitten, 2 Tomaten kleingeschnitten, 2 Paprika kleingeschnitten 1 EL Chilipulver oder Paprikapulver, 1 EL Essig, 3 EL Sojasauce hinzugeben und alles gut verrühren. Dann die gebratenen Hähnchenstücke vom Hauptgericht hinzugeben. Bei Bedarf 1 EL Maismehl, vermischt mit 1 Teetasse Wasser hinzugeben, damit es sämiger wird.

Guten Appetit

BESONDERE GOTTES DIENSTE

11.04. Do.

Bußgottesdienst

zeit 19:00 Uhr

ort St. Marien

13.04. Sa.

Ökumenischer Kreuzweg nach Marienthal

zeit 05:30 Uhr

ort Parkplatz Lehmbrockweg

Beichtgelegenheit

zeit 16:30 Uhr

ort St. Martin

Vorabendmesse

17:30 Uhr

St. Martin

Vorabendmesse

18:30 Uhr

St. Silvester

14.04. Palmso.

Hl. Messe

07:30 Uhr

St. Martin

Palmweihe am Bildstock

09:00 Uhr

St. Marien

Palmweihe am Pfarrsaal

09:45 Uhr

St. Martin

Palmweihe an der Femeiche

10:15 Uhr

St. Silvester

Tauffeier

11:30 Uhr

St. Marien

Bussgottesdienst

17:00 Uhr

St. Martin

Orgelkonzert

„Kreuzweg“ mit Doris Röskenbleck

18:00 Uhr

St. Martin

Bussgottesdienst

19:00 Uhr

St. Silvester

Anbetung

20:45 Uhr

St. Martin

Karwoche

15.04. Mo.

Hl. Messe

08:30 Uhr
St. Martin

Hl. Messe

19:00 Uhr
St. Silvester

glaubensFEIERabend

19:30 Uhr
St. Martin

16.04. Di.

Frühschicht

06:00 Uhr
Pfarrsaal

Hl. Messe

08:30 Uhr
St. Martin

Kreuzwegandacht

19:00 Uhr
St. Silvester

Hl. Messe

19:00 Uhr
Schlosskapelle

glaubensFEIERabend

19:30 Uhr
St. Martin

17.04. Mi.

Hl. Messe

08:30 Uhr
St. Martin

Hl. Messe

16:30 Uhr
Seniorenhaus St. Martin

glaubensFEIERabend

19:30 Uhr
St. Martin



18.04. Do.

Wortgottesdienst

09:15 Uhr
KiTa St. Marien

Wortgottesdienst

09:15 Uhr
KiTa St. Michael

Wortgottesdienst

09:15 Uhr
KiTa St. Silvester

Wortgottesdienst

09:15 Uhr
KiTa St. Nikolaus

18.04. Gründonnerstag

Hl. Messe vom letzten Abendmahl

20:00 Uhr

St. Martin

mit dem Kirchenchor Raesfeld

Hl. Messe vom letzten Abendmahl

20:00 Uhr

St. Silvester

mit dem Kirchenchor Erle

Liturgische Nacht

21:00 Uhr

Kolpinghaus

Anbetung KAB

21:00 Uhr

St. Martin

Allgemeine Anbetung

23:30 - 06:00 Uhr

St. Martin

19.04. Karfreitag

Einstimmung in den Karfreitag

06:30 Uhr

St. Martin

Kreuzweg für Kinder

10:30 Uhr

St. Martin

Kreuzweg für Kinder

10:30 Uhr

St. Silvester

Kreuzweg für Kinder

10:30 Uhr

St. Marien

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

15:00 Uhr

St. Martin

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu

15:00 Uhr

St. Silvester

Kreuzverehrung

16:00 Uhr

St. Marien

20.04. Karsamstag

Beichtgelegenheit

10:00 Uhr

St. Silvester

Beichtgelegenheit

16:30 Uhr

St. Martin

Osternacht

20:30 Uhr

St. Martin, Beginn auf dem Friedhof

Osternachtfeier

21:00 Uhr

St. Silvester

mit Projektchor Erle

21.04. Ostersonntag

Hl. Messe

07:30 Uhr

St. Martin

Hl. Messe

09:00

St. Marien

Hl. Messe

09:45 Uhr

St. Martin

mit dem Kirchenchor Raesfeld

Familiengottesdienst

10:30 Uhr

St. Silvester

Kindermesse

10:30 Uhr

St. Marien

Hl. Messe

11:00 Uhr

Seniorenhaus St. Martin

Tauffeier

11:30 Uhr

St. Martin

Andacht zum Ausholen des Osterfeuers

19:30 Uhr

St. Martin

mit den Burgmusikanten am Feuer

Andacht zum Ausholen des Osterfeuers

19:30 Uhr

St. Silvester



22.04. Ostermontag

Hl. Messe

07:30 Uhr

St. Martin

Hl. Messe

09:00 Uhr

St. Marien

Familiengottesdienst

09:45 Uhr

St. Martin

mit dem Kinderchor LoGo

mit Neugeb.-Segnung

Hl. Messe

10:30 Uhr

St. Silvester

mit dem Kirchenchor Erle

GOTT

IST

NOCH

NICHT

FERTIG

November

HANNA GRETA PICHLER, (TAUFE IN RHADE)

Dezember

FRANZ FUNKE

FINN GESING

HENRY KLEIN-RIDDER

BENJAMIN CZEGLÉDY (TAUFE IN RHADE)

JAKOB JOSKOWSKI

BAKARY LEO FOUTA KADER DIALLO HOLTWICK

LOTTA MENERING

JAKOB HEINRICH HOFFJANN

LISA SCHULTE-TERHART



Januar

CASPER NOLTE

JESSE HEINRICH BLEKER

PAUL HOLTSCHLAG

MAX BRÖMMEL

LEO SÜMPELMANN

MAYA HACKENFORT

HENRY STEGERHOFF

Februar

NILS GOHSEN

LARS WILGER

LEON GÄWERS

NOAH KROSHOFF

JAKOB FRITZ GROTENDORST

März

EMMA RIDDER

JOSEPHINE ELLERS

LENI RAJSEL

November

ERIKA KALISCHEWSKI, ERLE, 96 JAHRE

GERTRUD AUGUSTE WILGER, GLOCKENGRUBE 6, 75 JAHRE

Dezember

BRUNO QUADRELLI, DORSTEN, 81 JAHRE

ELISABETH KUHLMANN, SILVESTERSTR. 21, 80 JAHRE

EDELTRAUD POPPE, JANSDIEK 22, 95 JAHRE

ANNA UHRMEISTER, IM MENSING 10, 85 JAHRE

KLAUS HUDA, GARTENSTR. 16, 77 JAHRE

URSULA KALDEWEY, WESELER STR. 71, 90 JAHRE

GISELA NIMPHIUS, IM MENSING 15, 81 JAHRE

KATHARINA SCHULTE, NEUSTR. 13-15, RHEDE, 84 JAHRE

Januar

HANS-DIETER LUCAS, ERLE, 79 JAHRE

ELISABETH SOYA, BRÖKERSTEGGE 28, 91 JAHRE

HEINZ BLASCHEK, TANNENWEG 18, 81 JAHRE

HORST FÖLSING, BRÖKERSTEGGE 20, 77 JAHRE

RUDOLF RENTMEISTER, BAKELDRIFT 3, 88 JAHRE

ERIKA NONNENBRUCH, SOLINGEN, 92 JAHRE

RALF HENKE, HILGENSTUHL 4, 53 JAHRE

JOHANNES WILHELM ALTHOFF, IM MENSING 15, 74 JAHRE

GERHARD DIEKHOFF, IM MENSING 15, 93 JAHRE

HUBERT HADDER, SILVESTERSTR. 29, 67 JAHRE

Februar

GÜNTER WERTE, AN DER WINDMÜHLE 27 A, 81 JAHRE

ANNELIESE WARNKE, LENA-NÜSSING-STR. 3, 76 JAHRE

MARGA HATER, ZUM MUMMENKAMP 11, 85 JAHRE

WOHIN GEHEN WIR? NACH HAUSE.

März

AGNES NAGEL, LANGENKAMP 21, 81 JAHRE

BERNHARDINE DICKMANN, HOMERSTEGGE 15, 97 JAHRE

HEINRICH SCHAJOR, GARTENSTR. 16, 87 JAHRE

HEDWIG ELSKAMP, HESSENSPOOR 15, 75 JAHRE

WALTRAUD BRAUN, GARTENSTR. 16, 86 JAHRE

ERIKA MÖLLERS, IM MENSING 15, 88 JAHRE

ANSPRECHPARTNER

SEELSORGER

Michael Kenkel LEITENDER PFARRER

Kolpingstrasse 20
Tel: 02865/7276
Mobil: 0179/1334450
michaelkenkel@web.de

Anthony Naladi PFARRER

Helweg 16
Tel: 02865/2489432
naladi@bistum-muenster.de

Klaus Franke DIAKON

Zum Mummenkamp 4
Tel: 02865/460
frankeelting@gmx.de

Monika Neumann

EHRENAMTSKOORDINATORIN
Kolpingstr. 20
Tel: 02865/601162

Raimund Uhling PFARRER, EMERITIERT

Marbecker Str. 8
Tel: 02865/204829

Pater Johnsun

Kappukuzhiyil PFARRER

Kolpingstr. 20
Tel: 02865/6098916
johnsunkv55@googlemail.com

Sr. Daniela Maria Simon

PASTORALREFERENTIN
Kolpingstr. 20
Tel: 02865/7083
simon-dm@bistum-muenster.de

Klaus Elsner DIAKON

Sundern 48 a
Tel: 02865/8923
elsner-k@bistum-muenster.de

Johannes Bengfort

PFARRER, EMERITIERT
Leinenweberstr. 9
Tel: 02865/2021008
bengfort-j@bistum-muenster.de

PFARRBÜRO Raesfeld

Kolpingstr. 20
Tel: 02865/7276
Fax: 02865/7378
info@stmartin-raesfeld.de

PFARRSEKRETÄRINNEN Beate Sonntag,
Christa Fundermann, Kerstin Bleker
Öffnungszeiten | Mo - Fr 08-12 Uhr
 | Di 14-19 Uhr

VERWALTUNGSREFERENTIN
Christin Baumeister, Kolpingstrasse 20
Tel: 02865/6098915
baumeister-c@bistum-muenster.de

Büro Erle

Schermbecker Str. 18
Tel: 02865/7084
Öffnungszeiten | Mo 15-17 Uhr
 | Fr 09-12 Uhr

FAMILIENZENTREN

VERBUNDSLEITUNG
Ursula Kuhlmann, Kolpingstr. 20
Tel: 02865/6098918

St. Martin Raesfeld

Weseler Str. 36
LEITERIN Petra Benning-Terwiel
Tel: 02865/7875
kita-stmartin@online.de
www.fami-mami.de

St. Michael Raesfeld

Brökerstegge 27
LEITERIN Marion Aistleitner
Tel: 02865/268
kita-stmichael@online.de

St. Silvester Erle

Ekhornsloh 17
LEITERIN Angela Kuhlmann
Tel: 02865/7633
stsilvester@fzerle.de
www.fzerle.de

St. Nikolaus Erle

Holten 68
LEITERIN Mechthild Westerkamp
Tel: 02865/6215
stnikolaus@fzerle.de

St. Marien Rhedebrügge

Tenkweg 22
LEITERIN Melanie Giesker
Tel: 02872/2912
kita.stmarien-rhedebruegge@bistum-muenster.de

FRIEDHOFSAMT FÜR UNSERE DREI FRIEDHÖFE

Pfarrbüro St. Martin (s.o.)

Frau Beate Sonntag

Tel: 02865/7276

Öffnungszeiten: Di 14 - 19 Uhr

ÖFFENTLICHE BÜCHEREI

Raesfeld

Weseler Str. 34

LEITERIN Jutta Weber

Tel: 02865/202124

Öffnungszeiten

Di, Do, Fr | 15:00 - 19:00 Uhr

Mi, So | 09:30 - 12:30 Uhr

Erle

Schermbeckerstr. 18

Tel: 02865/1876

www.buecherei-raesfeld.de

Öffnungszeiten | Mi, Fr 16 - 18 Uhr
So 10 - 12 Uhr

LEITUNGSGREMIEN

Pfarrerrat

VORSITZENDE Edith Liesner

Wormstallweg 30

Tel: 02865/6436

edith.liesner.pfarrerrat@gmx.de

Ortsausschuss

St. Martin Raesfeld

VORSITZENDE Birgit Bettels

Freiheit 15

Tel: 02865/603080

bb@bettels.net

Ortsausschuss

St. Marien Rhedebrügge

VORSITZENDE Karina Hüging

Weseler Landstrasse 6

Tel: 02865/9099888

karinahueging@web.de

Kirchenvorstand

VORSITZENDER Pfr. Michael Kenkel

Kolpingstr. 20

Tel: 02865/7276

michaelkenkel@web.de

STELLV. VORSITZENDER Georg Badurczyk

Hoheloh 28

Tel: 02865/603520

ag-badurczyk@t-online.de

Ortsausschuss


St. Silvester Erle

VORSITZENDE Doris Gröniger

Oldehorst 5

Tel: 02866/4140

doris.groeniger@web.de



Es ist nicht auszudenken,
was Gott mit den Bruchstücken
unseres Lebens anfangen wird,
wenn wir sie ihm ganz überlassen.

BLAISE PASCAL



... die **Rom zu Fuß Pilger** dieses Jahr vom 25.07.2019 bis zum 04.08.2019 zur 7. Etappe aufbrechen? Sie laufen vom Lago Maggiore in die Toskana hinein. Teilnehmen können alle zwischen 13 und 35 Jahren. Ist Dein Interesse geweckt?!? Dann komm doch gern zu unserem Vortreffen mit allen Infos am 01.06.2019 dazu. Oder melde Dich bei nicole.pass@web.de oder bei michaelkenkel@web.de.

WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... der **Pfarrreirat** die Osteragape nach der Osternachtsmesse liebevoll vorbereitet und jeder im Pfarrsaal willkommen ist?



... der **Heimatverein Raesfeld** in diesem Jahr 70 Jahre alt wird?

Gegründet wurde er am 28. März 1949. Den Anstoß gab unser damaliger Pastor Austermann, der selber ein Natur- und Heimatfreund war. Es übernahmen Lehrer Martin Drescher als 1. Vorsitzender, Landwirt Johann Löchteken als stellvertretender Vorsitzender, Paula Ostendorf als Buchhalterin und Ignatz Böckenhoff als Schriftführer die Verantwortung für den jungen Verein. Heute hat der Heimatverein 183 Mitglieder und präsentiert seine Arbeit zeitgemäß und innovativ mit einem interessanten Internetauftritt:
www.heimatverein-raesfeld.de



DANKE

REDAKTION PFR. MICHAEL KENKEL
(V.I.S.D.P.)
INFO@STMARTIN.DE

PASTOR MICHAEL KENKEL
CHRISTIANE DANBLON
MARGRET SÜHLING
BEATE SONNTAG
NICOLE PASS
DETLEF WOLF
PETRA NIENHAUS

HERAUSGEBER PFARREIRAT ST. MARTIN KOLPINGSTR. 20
ERLE.RAESFELD.RHEDEBRÜGGE 46348 RAESFELD
WWW.STMARTIN-RAESFELD.DE

LAYOUT PASTOR MICHAEL KENKEL

BILDER S.1,6,9,10A,B,11A,B,14A,15A,C,17,18,20,27,31,34,41,43,44,45,49,50C,52
PIXABAY, S.2A,B,3A,8A,B,C,9A,B,C,19,23,26 PRIVAT, S.3B,39 B.SONN-
TAG, S.3C,24,25,50B HEIMATVEREIN RAESFELD, S.5 C.DANBLON, S.7 BEN
WILLIKENS, S.10C,14B,15B PFARRBRIEFSERVICE, S.12,13 MISEREOR, S.16,37
IMAGE, S.29 R.G.NIESSING, S.32,33 HEIMATVEREIN ERLE, S.50A M.KEN-
KEL

DRUCK LAGE - DRUCK, BORKEN
AUFLAGE 5300 STÜCK

NÄCHSTE 27.03.2019
REDAKTIONSSITZUNG

REDAKTIONSSCHLUSS 27.04.2019

ZWEI MÄNNER IN LEUCHTENDEN GEWÄNDERN SAGTEN: WAS SUCHT IHR DEN
LEBENDEN BEI DEN TOTEN? ER IST NICHT HIER, SONDERN ER IST AUFERSTANDEN

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 24, VERS 4-6



WIR REDAKTEURE, DIE SEELSORGER, DIE HAUPT- UND EHRENAMTLICHEN MITAR-
BEITER UNSERER PFARREI ST. MARTIN, ERLE, RAESFELD, RHEDEBRÜGGE WÜNSCHEN
IHNEN UND IHREN FAMILIEN EIN FROHES UND GESEGNETES OSTERFEST!

